

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 88 (2013)
Heft: 12

Artikel: Kapitän zur See Sara Joyner : 70 Flugzeuge auf der USS Truman
Autor: Kürsener, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kapitän zur See Sara Joyner: 70 Flugzeuge auf der USS Truman

Entspannt und lächelnd betritt Sara Joyner den Staffelraum der USS Harry S. Truman. Einzig ihre straff zurückgebundenen Haare deuten auf etwas Besonderes hin. Ihre Frisur muss unter einen Helm passen, denn sie ist Kampfpilotin.

VON BORD DER USS HARRY S. TRUMAN BERICHTET OBERST I GST JÜRGEN KÜRSENER

Nicht irgendeine Pilotin, sondern eine Marinefliegerin. Sie gehört damit zu jener Elite der US Navy, deren Maschinen mit Kataapulten gestartet werden und die auch nachts, bei Regen und Wind eine äusserst präzise Landung auf einem «fahrenden», nur 280 m langen Flugdeck praktizieren.

Die Landung, die ihren mit über 220 km/h anfliegenden Jet mittels Fangseil auf nur 90–100 Metern zum Stehen bringt, fordert die Fliegerin mental und physisch stark.

Sympathisch und elegant

Selbst in ihrem Fliegerkombi wirkt die verheiratete Mutter von zwei Kindern sympathisch und elegant. Man könnte nicht meinen, dass diese Frau Fregattenkapitän – das entspricht bei uns einem Oberstleutnant – der US Marine ist und eben mit ihrem Kampfflugzeug FA-18E Super Hornet von einem über sechsständigen Kampfeinsatz über Afghanistan zurückgekehrt ist.

Dreimal habe sie in der Luft betankt müssen. Sie sei in einem ihr zugewiesenen Planquadrat patrouilliert, stets bereit, bei Anforderung durch Bodentruppen mit ihrem Kampfjet einzugreifen. Auf die Frage, ob diese Situation tatsächlich auch eingetroffen sei, will sie nicht näher eingehen.

Harte Kriterien

Dass dieser Einsatz zweifellos kräftezehrend war und zu erheblichen Anspannungen geführt hat, könnte man in diesem Moment nicht glauben. Man merkt, dass diese Leute härtesten Selektionskriterien standhalten.

Auch jetzt kann Sara Joyner kaum auf eine Pause hoffen, denn sie ist Staffelkommandantin der «Gunslingers» der Fighter-Attack Squadron 105, einer Kampfstaffel mit 11 F/A-18E Super Hornets. In dieser leisten 16 Piloten, darunter fünf Frauen, sowie 250 Staffelangehörige, Mechaniker,



Sara Joyner bei den Vorbereitungen für einen Flugeinsatz. Damals war sie Kommandantin der Kampfstaffel 105 an Bord des Flugzeugträgers USS Harry S. Truman.

Munitionswarte, Elektronikspezialisten etc. Dienst.

Die Personalführung, die Einsatzplanung und Rapporte mit der Führungsriege des Trägerverbandes werden sie gleich wieder in Besitz nehmen. Umso wichtiger ist es, dass sie voll auf einen Stellvertreter zählen kann, der nach ihrer 18-monatigen Kommandozeit die Führung über die Staffel übernehmen wird.

Die nun 46-jährige asketische Frau wollte schon früh zur Marine, sie stammt schliesslich aus einer Marinefamilie. Als sie 1989 die Marineakademie von Annapolis mit einem Bachelor in Ozeanographie abschloss, waren Frauen noch nicht zur Fliegerausbildung zugelassen.

Das aber war eines ihrer Lebensziele. 1991 erreichte sie es, sie wurde zur Marinefliegerin brevetiert und flog danach Übungseinsätze auf den Philippinen und in Puerto Rico. Als der Kongress 1993 endlich die Beschränkung für Frauen an Bord von Kampfschiffen aufhob, wurde Joyner Kampfpilotin an Bord von Flugzeugträgern.

Eine Patriotin

Die Emanzipation der Frau fasst sie kurz und bündig zusammen: «Es kommt nicht darauf an, wie du aussiehst, es kommt darauf an, wie du deine Arbeit ausübst». Mit diesem Selbstverständnis entkräftet sie den allfälligen Verdacht, eine Kriegsgurgel zu sein. Das hat sie nicht nötig.

Nicht nur das Interesse an der Sache und an der Fliegerei motivieren sie, ihre natürlich Gabe zur Führung eines militärischen Einsatzverbandes und von Leuten

kommt ihr ebenso zugute. Letztlich muss sie auch bereit sein, ihr Leben einzusetzen. Sie weiß das und mag nicht daran denken, schon gar nicht wegen ihrer Familie, aber mit ihrer Verpflichtung in der Navy hat sie dazu ihr Einverständnis gegeben. Auch eine Art des Patriotismus.

Diese erste eindrückliche Begegnung mit Sara Joyner auf dem Atomflugzeugträger USS Harry S. Truman im Persischen Golf liegt etwas zurück. Inzwischen ist Fregattenkapitän Sara Joyner zum Kapitän zur See befördert worden, was dem Rang eines Obersten entspricht.

Erstmalig und einmalig

In der Biographie dieser Frau ist vieles erstmalig und einmalig. Denn jetzt im Januar 2013 ist ihr das Kommando des Marinefliegergeschwaders 3 anvertraut worden. Damit ist sie der höchste weibliche Marineflieger, dem diese Ehre erstmals zuteil wird. Zufällig ist sie wieder auf dem atomaren Flugzeugträger USS Harry S. Truman (CVN 75) stationiert.

Sie ist damit Herrin über die acht Staffeln mit etwa 74 Kampfflugzeugen und Heliokoptern. Damit leitet und führt sie das wichtigste Instrument der gesamten Träger-Kampfgruppe 10 unter Führung von Konteradmiral Kevin Sweeney, die aus dem Flugzeugträger, zwei Kreuzern, drei Zerstörern, einem U-Boot und einem Versorgungsschiff mit rund 6000 Seeleuten besteht.

Mit ihren Flugzeugen wird sie im Ernstfall den ganzen Verband in der Luft verteidigen, andererseits wird sie mit den Maschinen jene offensiven Einsätze fliegen, die in den Aufgabenbereich des Träger-

Kampfverbandes gehören. Joyner fliegt fast alle Maschinen des Geschwaders selber und zu diesen gehören die F/A-18 Hornet und Super Hornet der vier Kampfstaffeln, die Hawkeye der Radarfrühwarnstaffel, die Growler der Staffel zur elektronischen Kriegsführung sowie die Seahawk der beiden Helikopterstaffeln.

Abwechslungsweise mit ihrem Stellvertreter fliegt sie wenn immer möglich täglich Einsätze mit den Piloten der Einsatzstaffeln.

Nach Durchquerung des Mittelmeeres im August und gemeinsamen Übungen mit dem französischen Flugzeugträger Charles de Gaulle hat die USS Harry S. Truman am 18. August den Suezkanal in Richtung Rotes Meer passiert und ist wenige Tage danach im Arabischen Golf angelangt, wo sie inzwischen den Flugzeugträger USS Nimitz abgelöst hat.

Zwei Kinder

Jetzt gilt es ernst für Sara Joyner, denn nun werden ihre Piloten und sie selber erneut Kriegseinsätze fliegen. Dabei dürfen sechsständige Flüge über Afghanistan wieder zur Regel werden.

Ihr Ehemann James ist ebenfalls Offizier der US Navy. Er bleibt während der fast zehn Monate Abwesenheit seiner Frau in Norfolk, Virginia, zurück und wird dort auch für die Betreuung der Kinder verantwortlich sein.

Erst im Frühjahr 2014 werden der dann vierjährige Mark und die zehnjährige Sara Beth ihr fliegendes Mami wieder sehen. Das ist hart, aber Alltag im Leben vieler Familien der US Navy.



General Sir Nicholas Houghton ist neuer britischer Generalstabschef

Königin Elisabeth II. hat die Ernennung von General Sir Nicholas Houghton, seit 2009 Vice Chief, zum neuen Chief of Defence Staff (CDS) gebilligt. Der CDS ist der professionelle Chef der britischen Gesamtstreitkräfte und Hauptberater des Verteidigungsministers sowie der Regierung.

General Houghton übernahm die Geschäfte von General Sir David Richards. Letzterer soll vor dem Hintergrund des Wechsels praktisch der gesamten britischen Streitkräfte spitze die Anfrage von Premierminister Cameron zu einer einjährigen Verlängerung der normalem Dreijahres-Verwendung abgelehnt haben.

Verteidigungsminister Philip Hammond sagte anlässlich der Bekanntgabe dieses seit längerem erwarteten Schlüssel-

entscheides, Sir Nicholas Houghton werde die eingeleitete Reform der Streitkräfte energisch vorantreiben.

Hammond zollte General Sir David Richards und dessen Führung und Charakter tiefen Respekt. Hammond hat mit Weit- und Umsicht sowie sicherer Hand erfolgreich die schwierigen, auch politisch anspruchsvollen Operationen in Afghanistan und Libyen geführt.

Houghton, 58-jährig, ein äusserst gewandter Insider, ersetzte einen *high profile leader*. Ihm kommt zugute, dass er praktisch während derselben Amtszeit wie General Sir Richards als Vize aktiv war und deshalb auf die neue Aufgabe sowie auf die ihm zukommenden Probleme gut vorbereitet ist.

srd, London



General Sir Nicholas Houghton.